



[Peterskirchhof Frankfurt am Main](#)

Teilbereich: 2/1. Südwand

Grabstätte Nr.: 4 von 26

Name: Johann Georg Küstner

Person / Personen: Johann Georg Küstner, Bierbrauer. Geb. am 15. November 1698. Seine Gattin, Anna Christina Küstner, geborene Listin, geb. am 17. Dezember 1697. Nur die ersten beiden Ziffern ihrer Sterbedaten sind eingetragen, was darauf hinweist, dass ihr Stein schon zu Lebzeiten gefertigt wurde. Einen Begräbnisplatz besaß die Familie seit 1625 (Epitaphien-Buch Nr. 1, fol. 14v)

Beschreibung: Epitaph mit dreigliedrigem Aufbau, bestehend aus schmalem Sockel, Relieffeld und Inschrifttafel. Auf dem profilierten Sockel mit der Inschrift ‚Resurgemus‘ sitzt das Relieffeld. Dem Alten Testament folgend, schildert die Darstellung die Ausspeigung des Propheten Jonas aus dem Walfisch, wobei dieser nicht als Fisch sondern als Seedrache wiedergegeben ist. Jonas erscheint im üblichen Prophetentypus als alter bärtiger Mann, der soeben aus dem weit aufgerissenen Maul des sich windenden Drachens entschwimmt. Die Szene ist als Symbol der Überwindung des Todes durch Christus und als Präfiguration der Auferstehung Christi zu sehen. Drei Nächte lag Christus im Grab, drei Tage saß Jonas im Bauch des Walfisches. Seitlich der Darstellung fassen zwei Akanthusranken das gebauchte Relieffeld ein. Den oberen Abschluss bildet ein schmaler Profilstab. Über ihm erhebt sich die an ihren Seiten geohrte Inschrifttafel mit ihrem Segmentbogenabschluss. Im Zentrum der Tafel steht die dreizehnzeilige Grabinschrift. Unterhalb der Inschrift weisen zwei überkreuz liegende und von einem Band zusammengehaltene Gebeinknochen mit einem Totenschädel auf die Erlösung der Sünden und die Auferstehung durch den Opfertod Christi am Kreuz. Über der Inschrift trägt eine Banderole die Worte ‚Deine Augen sahen mich da ich unbereit war‘. Als Symbol der Dreifaltigkeit in ihrer Allgegenwart und Allwissenheit ist in den Wolken über dem Schriftband das strahlende Auge Gottes in einem gleichseitigen Dreieck wiedergegeben. Aus den Wolken hervor erscheint auf die Grabinschrift weisend die Hand Gottes. Sie veranschaulicht die Stimme Gottes und sein Eingreifen in das irdische Leben.

Künstler: Unbekannt

Datierung: Um 1770

Stilistische Einordnung: Spätbarockes Epitaph mit der Darstellung einer biblischen Szene.

Inschriften: Antiqua-Majuskel

Auf dem Sockel: RESURGEMUS

Auf der Tafel: GRABSTAETT / JOHANN GEORG KÜSTNER, / GEBOREN 1698 DEN 15 NOVEMBER / GESTORBEN 17.... DENUND / ANNA CHRISTINA KÜSTNERIN, GEBORNE / LISTIN GEBOREN 1697 DEN 17 DEC / GESTORBEN 17..... DEN / WANN DU DIE TODEN WIRST AN JENEM / TAG ERWECKEN SO THU AUCH DEINE / HAND ZU MEINEM GRAB AUSSTRECKE / LASS HÖREN DEINE STIM UND MEINEN / LEIB WECK AUF UND FÜHR IHN /SCHÖN VERKLÄRT ZUM AUERWÄHLTEN HAUFF

Auf der Banderole: DEINE AUGEN SAHEN MICH DA ICH UNBEREITET WAR

Material: Grauer Lahnmarmor

Maße: Gesamthöhe 2,00 m. Relieffeld 0,55 m x 1,26 m. Inschriftenplatte 1,45 m x 0,92 m.

Erhaltungszustand: Gut. An der Schrifttafel ist der rechte Rand bestoßen. Dass der in die Sockelleiste gravierte Schriftzug ursprünglich nur handbreit über dem Erdniveau zu lesen war, bleibt unwahrscheinlich. Naheliegender ist, dass das Epitaph auf einem Sockel oder einer Konsole stand.

Quellen: Epitaphien-Buch Nr. 1, fol. 14v; Schlippe, Bericht

Literatur: LCI, Bd.1, Sp. 223f.; LCI, Bd.2, Sp. 212f. und 415f.